

Ergebnisse der Mitgliederbefragung

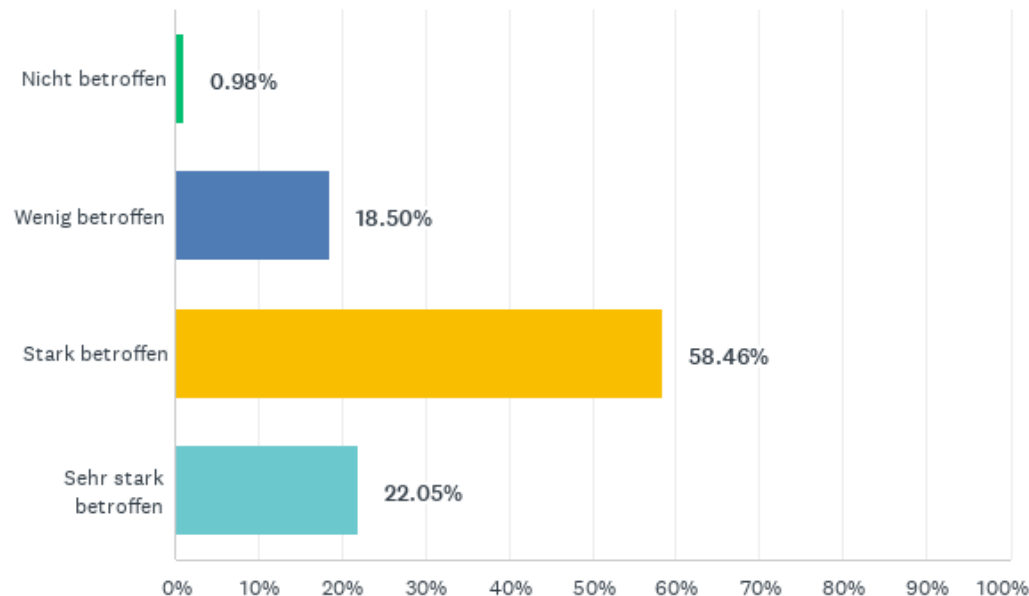
Auswirkungen der Teuerung auf NPOs und notwendige Hilfsmaßnahmen

VIELSTIMMIG. GEMEINSAM. WIRKSAM.

Beschreibung

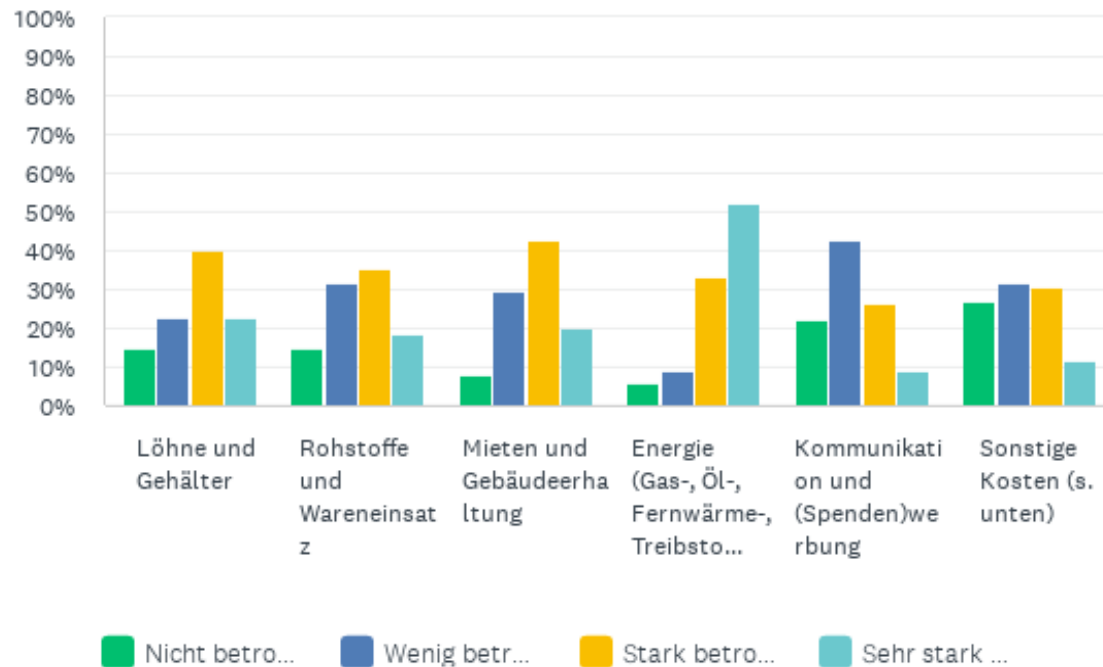
- **Thema:** Betroffenheit und Unterstützungsbedarf gemeinnütziger Organisationen in Zusammenhang mit der Teuerung 2022
- **Adressaten:** Gemeinnützige Organisationen im Netzwerk des Bündnis für Gemeinnützigkeit (> 3.000)
- **Laufzeit:** 20.09. - 27.09.2022
- **Teilgenommen:** 508
 - Vielfältige **Bereiche** (v.a. Soziale Dienste 43%, Kunst & Kultur 29 %, Gesundheit 21%, Bildung 15 %)
 - Unterschiedliche **Finanzkraft** (z.B. <100.000 € 21 %, 100.000-500.000 € 23 %, 1-10 Mio. € 26 %, >100 Mio. 3 %)

F1 Wie sehr ist Ihre Organisation von der Teuerung betroffen?



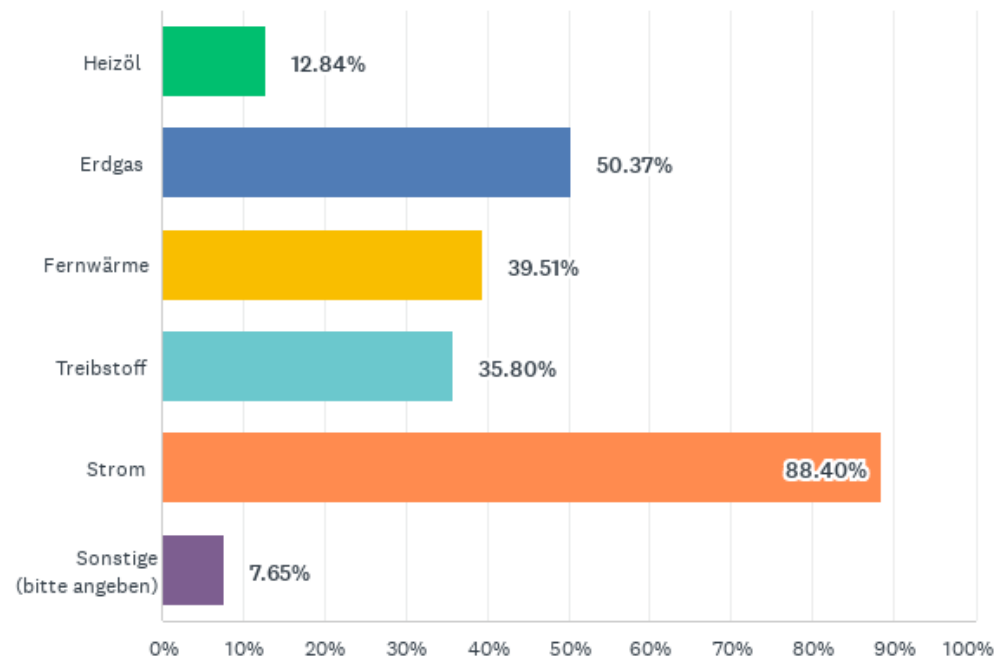
- **4 von 5** gemeinnützigen Organisationen sind **stark** von der Teuerung betroffen
- 1 von 5 gibt sogar an, sehr stark betroffen zu sein!

F2 Welche Ihrer Kosten sind vor allem von der Teuerung betroffen?

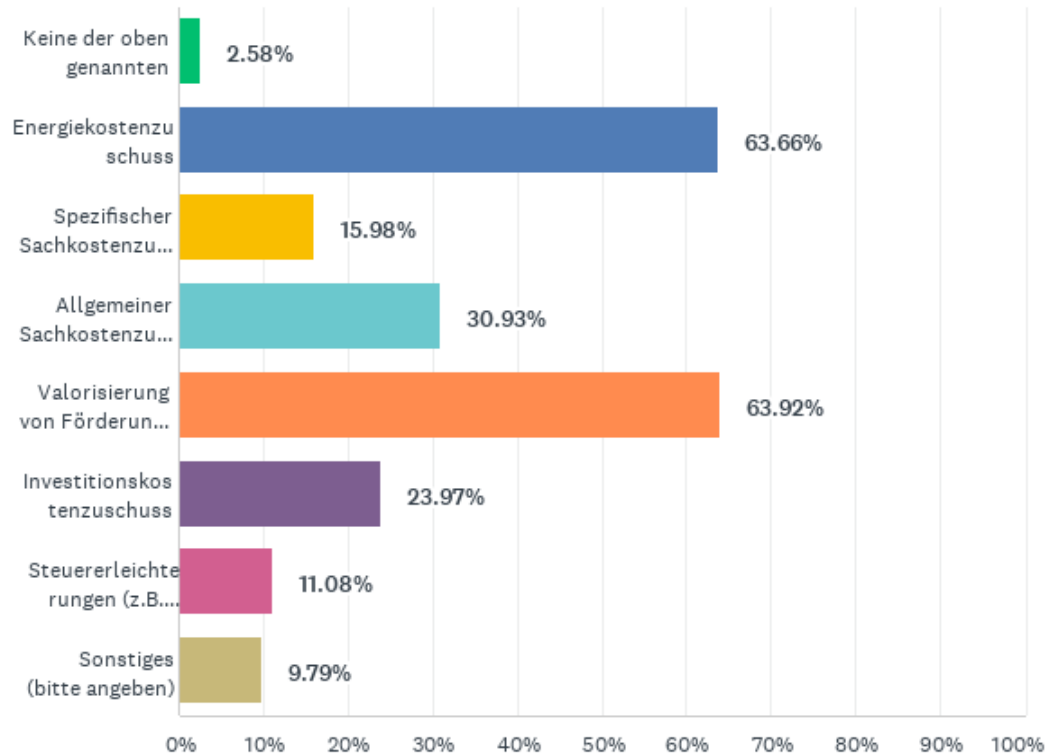


- **Von der Teuerung betroffene Bereiche**
- 52 % der Organisationen **sehr stark betroffen** von steigenden **Energiekosten**, 33 % stark betroffen
→ Durchschnittlich wird mit einer **Verdreifachung der Energiekosten** im Vergleich zum Vorjahr gerechnet!
- 63 % (sehr) stark betroffen von **steigenden Löhnen und Gehältern**
- 63 % (sehr) stark betroffen von **höherer Miete und Gebäudeerhaltungskosten**
- 53 % (sehr) stark betroffen von **Teuerung bei Rohstoffen und Waren**
- Zusätzlich wird von **gesunkenen Einnahmen** durch Spenden oder Sponsoring berichtet

F4 Welche Energieträger schlagen sich in Ihrer Organisation besonders negativ auf Ihre Ausgaben nieder?



F6 Welche der folgenden Maßnahmen würden Ihrer Organisation am meisten helfen, die aktuelle Krise zu überwinden?



Benötigte Hilfsmaßnahmen

- 64 % Valorisierung von Förderungen und/oder Tagessätzen
- 64% Energiekostenzuschuss
- 31 % allgemeiner Sachkostenzuschuss

→ Organisationen haben meist längerfristige **(Förder-)Verträge**. In der Vergangenheit vereinbarte Kosten sind aufgrund der Inflation nicht mehr tragbar. Eine **Anpassung dieser Verträge durch Bund, Länder und Gemeinden** wird gefordert.

→ Dringend ist auch eine möglichst niederschwellige **Unterstützung bei Energiekosten**, die sowohl große als auch kleine Organisationen umfasst.

→ Neben Energie, Gehältern, Gebäudeerhaltung oder Reisen haben sich auch **Preise für Verbrauchsgüter** wie Lebensmittel oder Papier erhöht.

Hintergrund der besonderen Problemlage bei gemeinnützigen Organisationen

- Schon heute haben viele Organisationen prekäre Finanzierungslagen bedingt durch **langjährige indirekte Förderrückgänge** (fehlende Inflationsanpassungen bei gleichzeitig steigendem Qualitätsanspruch und bürokratischem Aufwand) sowie die Konsequenzen von COVID-19. Die Teuerungen verschlechtern die Situation weiter.
- In vielen Fällen gibt es **keine Reserven und Rücklagen** bei gemeinnützigen Vereinen, da der Aufbau von Rücklagen durch Förderstellen bzw. die Finanzverwaltung gesetzlich untersagt bzw. sehr stark beschränkt ist.
- Da **laufende Einnahmen von den Organisationen in der Regel nicht umgewidmet werden können**, haben die Organisationen kaum Möglichkeit, selbst intern gegenzusteuern.